

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leínach**



Gotz Hotz von Leinach
1370

Hans von Leinach
1367

Heinrich von Leinach
Chorherr und Cantor
in Neumünster
1309

Wolfram von Leinach
Landrichter, Domkapitular
1247

Alte Bilder & Geschichten

April

Mai

Juni

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Rückblicke
• Dorfleben • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

die ersten drei Monate des Jubiläumsjahres zum 1250jährigen Bestehen der Gemeinde Leinach sind schon vorüber.

Schon beim Neujahrsempfang der Gemeinde wurde deutlich, dass im Jahr 2025 einige Jubiläen in der Kommune gefeiert werden dürfen, allen voran und die anderen Jubiläen stets begleitend, natürlich das Dorfjubiläum.

Fulminant in das Jubiläumsjahr gestartet sind, bei durchgehendem Kaiserwetter, die Leinacher Narren. Bei der Spielvereinigung, die selbst ein 65jähriges Jubiläum zu feiern hat, kochte an vier Bunten Abenden die Stimmung über. Auch die Seniorinnen und Senioren ließen bei Veranstaltungen in Communio Sanctorum und im Sängerkreis die Narretei hochleben. Abgerundet wurden die närrischen Tage mit einem Faschingstanz beim FC Leinach und dem Kinderfasching in der Leinachtalhalle. Den Höhepunkt erreichte die „Leiner Foasänoachd“ aber, wie gewohnt, am Sonntag beim Gaudiwurm, der wieder durch die Leinacher Gassen zog. Mit dem bunten Bärenreiben und Narren, die durch die Häuser zogen, fanden die närrischen Tage ihren Ausklang.

Dass die große Politik Neuwahlen mitten ins Faschingstreiben terminierte, tat der guten Laune keinen Abbruch. Das politische Treiben aber, lassen wir wie gewohnt, unkommentiert.

Einen Kommentar als „Reig´schmeggder“ zum 1250jährigen Jubiläum der Gemeinde Leinach möchte ich hier aber doch losbringen.

Gerade die „Leiner Foasänoachd“ macht deutlich wie schön ein Leinach funktionieren kann, wenn alle an einem Strang ziehen und jegliche Ressentiments außen vor bleiben. Die ersten urkundlichen Erwähnungen, die wir ja in der ersten Ausgabe ausführlich beschrieben haben, erfolgten unter **Linaha bzw. Lynach**, sodass es doch außer Zweifel steht, dass hier ein Leinach bezeichnet wird. Eine erste schriftliche Ortsunterscheidung erfolgte erst im Jahre **1186** (Chronik von Leinach, S. 58), als in einem Kaufvertrag zwischen einem Heinrich von Krautheim und dem Abt Anselm von St. Burkard in Würzburg, der zu der Zeit Patronatsherr der Pfarrkirche Oberleinach war, der Ortsname „**Oberlynach**“ seine Niederschrift fand.

Deshalb: 1250 Jahre Leinach geht uns alle an. Macht es unvergessen!

Einem Kapitel dieser unrühmlichen Zeit, in der, vor genau **500 Jahren** (Jubiläum!) viele Orte und deren Bewohner, vom Klerus oder weltlichen Fürsten, nach Belieben unterdrückt, verpfändet oder verkauft wurden, nämlich dem Bauernkrieg, widmet sich Bruno Schaad in gewohnter Manier.

Was dieser Zeit vorausging, beschreibt **Teil 2** zur Leinacher Geschichte über die Ritter von Leinach und der damit verbundenen Teilung der beiden Leinach.

Die Reihe über die kulinarische Nahversorgung findet in dieser Ausgabe ihren Abschluss mit einem Artikel über die Metzgerei Kleinschnitz.

Der **Frühling** steht vor der Tür und damit auch etliche Veranstaltungen, deren Organisatoren die Gunst der Witterung nutzen wollen, es den Narren gleich zu tun und gute Stimmung verbreiten wollen. Die Termine sind unserem Terminkalender und auf den Internetseiten der Gemeinde zu finden.

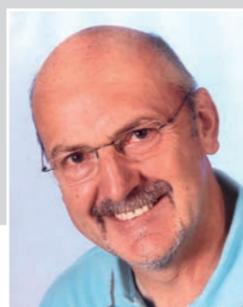
Daneben finden sich, nach der Fastenzeit, natürlich auch die kirchlichen Feste Ostern und Pfingsten in dieser Jahreszeit wieder. Dazu aber mehr im Grußwort von Pfarrer Dariusz Kowalski.

Neben den Terminen gibt es, wie gewohnt, Rätsel, Sprüche, Bauernregeln und Humorvolles, insbesondere zum Älterwerden, und Erinnerungen an alte Schlager und ihre Interpreten.

Mit den besten Wünschen

Gotthard Väth

im Namen des Seniorenkreises und der
Seniorenvertreter der Gemeinde Leinach



Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann erreichen Sie uns unter:

Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

Liebe Seniorinnen und Senioren,

das Jahr 2025 ist für uns alle ein ganz besonderes Jahr, das gleich drei wichtige Ereignisse bereithält: für die ganze Kirche, unseren Ort Leinach und unsere Pfarrkirche Communio Sanctorum. In dieser Ausgabe möchte ich unseren Blick darauf lenken.

Das Heilige Jahr 2025 – Ein Jahr der Gnade und der Erneuerung

Ein Heiliges Jahr, auch Jubiläumsjahr genannt, wird von der katholischen Kirche ausgerufen und bietet eine besondere Gelegenheit zur geistlichen Erneuerung. Papst Franziskus hat das Jubiläumsjahr 2025 mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom in der Heiligen Nacht am 24. Dezember 2024 feierlich eröffnet. In diesem Jahr sind Gläubige aus aller Welt eingeladen, nach Rom zu pilgern und die Heilige Pforte der großen Basiliken zu durchschreiten – ein Symbol für den Weg der Umkehr und der Nähe zu Gott. Das Heilige Jahr ist eine Zeit der Versöhnung, des Gebets und der Hoffnung. Es erinnert uns daran, dass wir immer wieder die Möglichkeit haben, neu anzufangen und Gottes Gnade zu empfangen.

1250 Jahre Leinach – Ein Blick in unsere Geschichte

Unsere Heimatgemeinde Leinach feiert in diesem Jahr ein beeindruckendes Jubiläum: Vor 1250 Jahren wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Ein Anlass, auf unsere reiche Geschichte zurückzublicken und zu würdigen, wie sich unser Ort über die Jahrhunderte entwickelt hat. Leinach ist bereits in ein Jahr voller Jubiläumsveranstaltungen gestartet - von historischen Vorträgen



und Ausstellungen bis hin zu Festen, die das Leben und die Gemeinschaft feiern. Einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen finden Sie regelmäßig im Gemeindeblatt.

50 Jahre Communio Sanctorum – Ort der Begegnung und des Glaubens

Auch unsere Kirche Communio Sanctorum feiert ein bedeutendes Jubiläum. Im Jahr 1975 wurde der Grundstein gelegt, und am 23. Mai 1976 wurde sie feierlich geweiht. Sie ersetzte die alte Kirche Allerheiligen, die bis dahin die katholische

Pfarrkirche von Unterleinach war. Die neue Kirche wurde bewusst als gemeinsames Gotteshaus für die katholischen Gemeinden von Unter- und Oberleinach errichtet – ein Zeichen der Einheit und des Miteinanders. Bis heute ist sie nicht nur ein Ort des Gebets, sondern auch ein lebendiges Zentrum der Begegnung, in dem Feste gefeiert, Gottesdienste gehalten und Gemeinschaft gelebt wird – von Firmungen und Erstkommunionen bis hin zu Jubiläumsgottesdiensten und Requien.

Diese drei besonderen Ereignisse machen das Jahr 2025 zu einem Jahr des Gedenkens, des Feierns und der Besinnung. Nutzen wir gemeinsam die kommenden Monate, um zu feiern, Erinnerungen auszutauschen und unseren Glauben sowie unsere Gemeinschaft zu stärken.

Möge dieses Jubiläumsjahr für uns alle eine Zeit des Segens, der Freude und der Verbundenheit sein!

Mit den besten Wünschen für ein gutes und
gesegnetes Jahr 2025, Ihr Pfarrer Dariusz Kowalski

Wer weiß denn sowas

1. Damit Baumwoll-T-Shirts bei der ersten Wäsche nicht eingehen, sollten sie vorher ...

- A** auf keinen Fall getragen werden.
- B** mit einer Essiglösung eingesprüht werden.
- C** bis zu 48 Stunden in kaltem Wasser eingelegt werden.

Auflösung siehe letzte Seite

	April	Mai	Juni
1	Di	Do <i>Kirschblütenfest</i>	So
2	Mi	Fr	Mo
3	Do	Sa	Di
4	Fr	So	Mi
5	Sa	Mo	Do 06. – 09. Juni 65 Jahre SpVgg Leinach
6	So <i>Jubiläums-Frühjahrs- wanderung</i> UBL Leinach	Di	Fr
7	Mo	Mi	Sa <i>Tagesfahrt</i> VdK Ortsverband
8	Di	Do	So
9	Mi <i>Seniorenachmittag</i> CS	Fr	Mo
10	Do <i>Bürgerversammlung</i> Gemeinde • Leinachtalhalle	Sa	Di
11	Fr 10. – 12. April Weinwoche Altes Feuerwehrhaus OL	So <i>Bauernregel: Mairegen auf die Saaten: Es regnet Dukaten</i>	Mi <i>Seniorenachmittag</i> CS
12	Sa	Mo	Do
13	So	Di	Fr
14	Mo	Mi <i>Maiandacht</i> Käppele	Sa
15	Di	Do	So
16	Mi	Fr	Mo
17	Do <i>Bauernregel: Bläst der April mit beiden Backen, gibt es genug zu jäten und zu hacken.</i>	Sa	Di
18	Fr	So <i>Boule Turnier</i> UBL Park • St. Cyr	Mi <i>Bauernregel: Gibt es im Juni Donnerwetter, wird das Getreide umso fatter..</i>
19	Sa	Mo	Do
20	So	Di	Fr
21	Mo	Mi	Sa
22	Di	Do	So
23	Mi	Fr	Mo
24	Do	Sa	Di
25	Fr <i>Preisschafkopf</i> Schützenjugend SG Diana	So	Mi
26	Sa	Mo	Do
27	So	Di	Fr
28	Mo	Mi 28. Mai + 01. Juni Frankreichfahrt Partnerschaftskomitee	Sa <i>Siedlerfest</i> Siedlergemeinschaft
29	Di	Do	So <i>Kindergartenfest</i> KiGa St. Elisabeth
30	Mi	Fr <i>Vor-Maifest-Fete</i> SG Diana	Mo
31		Sa 31. Mai + 01. Juni Maifest SG Diana	



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand" Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Vom Trubel der Faschingszeit in die Fastenzeit

Die fünfte Jahreszeit, der Fasching, ist vorbei, und wir sind voller Freude und großartigen Erinnerungen an die bunten, fröhlichen Tage zurückgeblieben. In unserer Tagespflegeeinrichtung haben wir gemeinsam viel gelacht, gesungen und uns an den farbenfrohen Kostümen erfreut. Doch nun beginnt die Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung und des Verzichts. Doch keine Sorge, auch während der Fastenzeit bleibt es bei uns kunterbunt und lebendig! Bei uns steht der Zusammenhalt und das Miteinander an erster Stelle, und das soll sich auch in dieser Zeit nicht ändern.

Wir haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das sowohl Körper als auch Geist in Schwung hält. Ob es nun gemeinsames Basteln, Musizieren oder leichte Sportübungen sind – es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders viel Wert legen wir auf die gemeinsamen Mahlzeiten. Dabei achten wir darauf, dass die Speisen leicht und bekömmlich sind, ohne auf Genuss verzichten zu müssen.



Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen und sich selbst ein Bild von unserem lebendigen und abwechslungsreichen Alltag zu machen. Denn eines ist sicher: Bei uns geht es auch in der Fastenzeit kunterbunt zu!

Wir freuen uns auf Sie!

Wer weiß denn sowas

2. Knetmasse war ursprünglich nicht für Kinder gedacht, sondern um ...

- A Tapeten zu reinigen.
- B Schlüssel nachzumachen.
- C Fingerabdrücke zu nehmen.

Auflösung siehe letzte Seite

... der Bauer stund auf im Lande



Der Text im Bild wird nur schwer zu entziffern sein. Deshalb empfehle ich für den nächsten Käppelebesuch, ihn an Ort und Stelle wieder mal zu lesen. Hoch interessant!

**„Die Glocken stürmten vom Bernwardsturm,
Der Regen durchrauschte die Straßen.
Und durch die Glocken und durch den Sturm,
Gellte des Urhorns Blasen.“**

So dramatisch lässt Borries Freiherr von Münchhausen (1874 – 1945) sein Lied vom Bauernkrieg beginnen, das den Aufstand der Bauern – jeder war eigentlich damals Bauer – 1525 gegen ihre Grundherren in Szene setzt, ein Ereignis, von dem wir, genau 500 Jahre danach heuer öfters in den Zeitungen lesen können, auch in unserem Seniorenmagazin, weil ja auch ein Kapitel unserer Ortschronik sich damit beschäftigt

**„Das Büffelhorn, das lange geruht,
Veit Stoßperg nahm's aus der Lade.
Das alte Horn, es brüllte nach Blut
Und wimmerte: „Gott genade!“**

In Wirklichkeit war es nicht ein Büffelhorn, das irgendwo in einer alten Lade auf seinen Einsatz wartete, sondern Luther mit seiner Schrift von der „Freiheit eines Christenmenschen“, der den Anstoß gab. - Der „kleine Mann“ war doch auch ein Christenmensch und, wie jener auch, bereit für die Idee dieser Freiheit zu kämpfen, und zwar nicht nur mit Worten, sondern mit seinen „Waffen“, mit denen er sonst seinen Alltag bestritt: Dreschflegeln, Spaten und Mistgabeln usw.

**„Ja, gnade dir Gott, du Ritterschaft!
Der Bauer stund auf im Lande,
Und tausendjährige Bauernkraft
Macht Schild und Schärpe zu Schande.“**

Der Gegner war klar definiert: der Adel, der Grundherr, dem der Bauer die Fron und den Zehnten zu leisten, und dem er dessen stolze Burgen gebaut hatte.

**„Die Klingsburg hoch am Berge lag,
Sie zogen hinauf in Waffen,
Auframmte der Schmied mit einem Schlag
Das Tor, das er frondend geschaffen.“**

Als Luther sah, was er mit seinem Aufruf zur Freiheit angerichtet hatte, wandte er sich allerdings „Wider die Mordischen und Reubischen Rotten der Bawren“: „...man soll sie zerschmeißen, würgen stechen, heimlich und öffentlich, wer da kann, wie man einen tollen Hund erschlagen muß“

Das ist schon eine deftige Ausdrucksweise, Krieg mit Worten eben, der der realistischen Kriegswirklichkeit entsprach: Mord und Todschatz auf beiden Seiten.

**„Dem Ritter fuhr ein Schlag ins Gesicht,
Ein Spaten zwischen die Rippen,
Er brachte das Schwert aus der Scheide nicht
Den Fluch nicht von den Lippen.“**

Gnadenlos die Bauern mit ihren improvisierten Waffen, denen aber die „Ritter“ und Herren haushoch überlegen waren, in diesem Streit natürlich als Sieger hervorgingen, und die Anführer ebenso gnadenlos hinrichten ließen.

Ja, und das ist wirklich Leinacher Geschichte, sind Leinacher Geschichten. Sogar namentlich werden da Männer aus Leinach aufgeführt, die an der Erstürmung oder Verteidigung der Marienburg beteiligt waren, vielleicht die Klosterkeller mit leergetrunken, und schließlich ein schreckliches Schicksal, nämlich die Hinrichtung erlitten haben.

In unserem Lied wäre da am Schluss eine weitere Strophe angebracht, nämlich die vom schrecklichen Ende und der erbarmungslosen Bestrafung der Bauern, die man sich spart, weil ja sonst kein Mensch das Lied singen wollte.

Nachlesen sollte man aber unbedingt dazu in unsere Ortschronik S.135. Eine Zusammenfassung des Ereignisses finden wir aber auch in Pfarrer Müssigs „grünen Festschrift“, wenn er über den Bauernkrieg schreibt:



„Aufständische Bauern rotten sich zusammen, ziehen gegen Würzburg, bemächtigen sich auch des Stiftes St. Burkard, zerstören die wertvolle Einrichtung der Kirche, verbrennen das Archiv und trinken in den Klosterkellern 280 Fuder Wein.“

Am 15. Mai stürmen sie die Festung Würzburg. Unter den Verteidigern der Burg ist auch der Oberleinacher Carius Olhaf in der Rotte des Sigmund Fuchs. Der Anführer der Aufständischen aus dem Leinachtal ist Caspar Cober aus Oberleinach.

Nach der Niederlage des Bauernvolkes reitet Bischof Conrad durch Franken, lässt sich huldigen und bestraft die Anführer. Auch die beiden Leinach nimmt er wieder zu Pflichten. Am 17. August lässt der Fürstbischof in Karlstadt 9 Rädelsführer hinrichten, darunter auch den Caspar Cober.“

Eine tragische und wenig erheiternde Leinacher Geschichte. In früherer Zeit haben solche die „Bänkelsänger“ auf den Jahrmärkten vorgetragen. Verpackt in sperrige Verse und veranschaulicht mit übertriebenen Karikaturen, haben sie damit zur Unterhaltung des Volkes beigetragen. Aus Mordgeschichten wurden dann Moritaten. Nur so waren diese Ereignisse auch für die Zuschauer und Zuhörer zu ertragen. Obwohl man damals diesbezüglich auch nicht so empfindlich war.

Eine solche also jetzt zum Schluss. Sie erzählt, etwas respektlos, vom Bischofsmord durch die Ritter der Rabens- und der Falkenburg, zweier unmittelbarer Nachbarn Leinachs. Also fast eine Leinacher Geschichte, die sich allerdings schon Jahrhunderte vor dem Bauernkrieg ereignet hat.

Bei Erlabrunn im Mainestal,
glaubt'ses mir – es war einmal -
da ham edle Ritter g'haust,
denen hat's vor gar nichts `graust.

Herr Bodo war den Edlen einer.
So wild wie er, so kämpfte keiner,
und seine Burg umflogen Raben,
die dieser ihren Namen gaben.

Herr Heinrich dann auf schwarzem Rappen
trug da den Falken in dem Wappen,
haust am Hügel gegenüber
und kam öfters zu ihm rüber.

Wegen hoher Politik
führten beide Streit und Krieg,
das mit Conrad, mit dem Fürst-
bischof, du's nicht glauben wüsst.

Der war ihnen nicht ganz grün,
weshalb sie besuchten ihn,
Freundschaft sie ihm heuchelten
und ihn grausam meuchelten.

Kopflös, wie der Bischof war,
war er für sie keine Gefahr.
Doch wie üblich traf sie dann
fürchterlich der Kirchenbann.

Darum beide drehten durch,
flogen Falk- und Rabenburg,
und nach Rom zum Papst sie ritten,
um Vergebung zu erbitten.

Auf des Papst Geheiß und Muß
taten sie gewaltig Buß,
ham am Kreuzzug teilgenommen.
Das ist ihnen nicht bekommen.

Inzwischen kamen Würzburgs Ritter
schrecklich wie ein Ungewitter,
machten beide Burgen nieder,
taten es und gingen wieder.

Und die Reste von den Mauern
besorgten hinterher die Bauern,
holten sie, als sie noch rauchten,
weil sie sie für'n Weinberg brauchten.

So ist von den Burgen drüben
praktisch übrig nichts geblieben,
nur noch Falken und die Raben,
die ihnen ihren Namen gaben.

Und die Moral von der Geschicht:
Meuchle nie 'nen Bischof nicht,
auch wenn der dir nicht ganz grün.
Schlimmer ist es ohne ihn.

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayrisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



MUSTERHAUS KÜRNBACH



Wir gehören zum
KU

Besuchen Sie uns im Musterhaus im Landkreis Würzburg
Prosselsheimer Straße 16
97273 Kürnbach

Gerne können Sie einen
kostenfreien Besichtigungstermin unter folgender
Telefonnummer vereinbaren:
0931 80442-38

WIRKOMMUNAL
Für Senioren im Landkreis
Würzburg

Unsere Angebote finden
Sie unter:
www.wirkommunal.de



ANZEIGE



WIRKOMMUNAL. DAS MUSTERHAUS

Ein Projekt für ganz Unterfranken

Inspirationen
für altersgerechtes,
barrierefreies
Wohnen

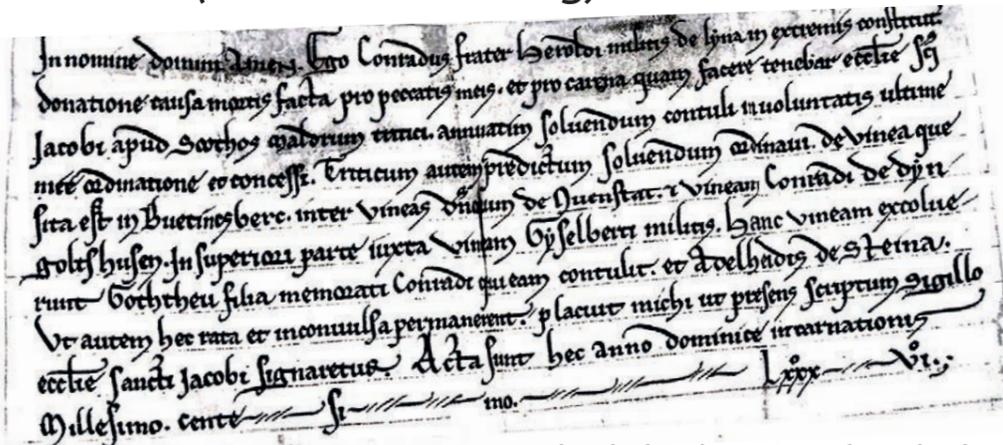




1250 Jahre Leinach (Teil 2 – Die Teilung)

Dem von Bruno Schaad beschriebenen Bauernkrieg gingen zahlreiche Besitzwechsel der beiden Leinachs vorweg. Nach den im Teil 1 beschriebenen ersten urkundlichen Erwähnungen und der damit verbundenen Eigentumsübertragung an das Kloster Fulda, begannen die Ritter von Leinach (Chronik von Leinach S. 79 ff.) ab 1186 ihren ursprünglich reichen Landbesitz zum Heil ihrer Seele zu verschenken, so an das Schottenkloster in Würzburg, an die Zisterzienserklöster Bronnbach und Ebrach, an Stift Neumünster und Stift Haug in Würzburg, an das Würzburger Domstift und das Prämonstratenser Kloster Oberzell.

In Bronnbach und Ebrach befanden sich Söhne der Leinacher Ritterfamilie als Mönche, die durch die Schen-



Urkunde des Ritters Conrad, Bruder des Ritters Herold in Leinach von 1186

kungen wohl etwas bessergestellt werden sollten. Auch im Domstift und Stift Neumünster wirkten Angehörige der Familie von Leinach als hohe Geistliche, Richter und Stifter von Altären und Vikarien. Insgesamt waren es in Unterleinach 39 Klöster. Stifte und Spitäler (auch Kirchen) und in Oberleinach 25 derartige Einrichtungen, die besonders im 13., 14. und 15. Jahrhundert bis zur Neuzeit im Leinachtal jährlich Abgaben (Gülten) ererbt oder erkaufte hatten. Eine Übersicht über diese Einrichtungen findet man in der Leinacher Chronik, S. 130 ff.

In diese Zeit fiel auch die möglicherweise historisch verankerte Begründung für die viel und oft zitierte „Rivalität“ zwischen den beiden Ortsteilen. 1426 nämlich wurde zwischen den Herren von Thüngen und Graf Johann II. von Wertheim, vereinbart, dass die Leibeigenen Oberleinachs nicht nach Unterleinach ziehen dürften, unter der Androhung, dass sie sonst ihr gesamtes Hab und Gut und das der Eltern verlieren würden. Umgekehrt galt das Gleiche. Damit endete die Zeit der Verpfändung an Wertheim für Oberleinach. (Leinacher Chronik S. 17)

In der Festschrift zur 1200 Jahr Feier, vor 50 Jahren wagen die Verantwortlichen einen „Blick in die Zukunft“ Dazu schreiben sie: Es gibt kaum sachliche Gründe, warum zwischen dem oberen und unteren Leinach es so schwer zu Gemeinsamkeiten kam – es sei denn es wurde hin und her geheiratet. Aber deswegen blieben doch „Sicherheitsabstand“ und „Konkurrenz“: Erst die unabwendbare Gebietsreform zwang im letzten Augenblick beide Gemeinden an einen Tisch und zu einem gemeinsamen Ergebnis:

Ab 01. Mai 1978 gibt es nur noch e i n Leinach, wie vor 1200 Jahren!

ANZEIGE

Wir gehören zum **KU**

Dieses Projekt wird gefördert durch:
Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

DAS OFFENE MUSTERHAUS 2025

Im Musterhaus Kürnach zeigen wir verschiedene Möglichkeiten, wie selbstständiges Leben im eigenen Zuhause auch mit Einschränkungen möglichst lange und mühelos gelingen kann.

Das Musterhaus ist zur freien Besichtigung, ohne Terminvereinbarung, geöffnet:

Montags, 10 - 13 Uhr

13. Januar	10. März	12. Mai
14. Juli	08. September	10. November

Donnerstags, 12 - 15 Uhr

13. Februar	10. April	12. Juni
14. August	09. Oktober	11. Dezember

Bitte beachten Sie, dass an diesen Tagen keine individuelle Beratung stattfinden kann!
Individuelle Besichtigung gewünscht? Bitte Anruf unter 0931 80442-38.

Adresse des Musterhauses: Prosselsheimer Straße 16, 97273 Kürnach

WIRKOMMUNAL.
Für Senioren im Landkreis Würzburg

Zeppelinstraße 67
97074 Würzburg
www.wirkommunal.de

Dein Lebensfaden

Wir alle stricken unser Leben jeden Tag ein Stück weiter: Die einen stricken liebevoll und sorgsam: man merkt, welche Freude es ihnen bereitet, ihr Lebenswerk zu gestalten. Die anderen stricken mühevoll und ungerne. Man merkt, welche Kraft und Mühe es sie kostet, ihren Lebensfaden jeden Tag neu aufzunehmen.

Manche wählen ein kompliziertes Muster, andere ein ganz schlichtes. Bei den einen ist es ein buntes Maschenwerk, bei anderen ein Stück in tristen Farben. Nicht immer können wir die Farbe selber wählen. Und auch die Qualität der Wolle wechselt: Mal weiß und flauschig; mal grau und kratzig.

Und öfter lässt man auch 'ne Masche fallen, oder sie fallen ohne unser Zutun. Zurück bleiben Löcher und ein unvollständiges Muster! Manchmal reißt der Faden und es hilft nur ein Knoten.

Wenn wir unser Leben betrachten, wissen wir genau, welche Stellen das sind. Und oft geschieht es, dass einer sein Strickzeug gar in die Ecke wirft.

Es bleibt uns verborgen, wie viel Lebensfaden wir noch zu verstricken haben. Aber wir haben die Nadeln in der Hand, können das Muster wechseln, die Technik und das Werkzeug. Nur aufribbeln können wir nichts, auch nicht ein winziges Stück.

Aber: Wie es auch geworden sein mag. Das Strickwerk unseres Lebens ist in GOTTES Augen einmalig und kostbar!

Unter seinem liebevollen Blick lösen sich die Knoten und Verdrehungen, wird Fehlendes ergänzt, verwandelt sich Laufmaschen in Muster. Mit sicherer Hand fügt ER unser Strickzeug ein ins Ganze seines großen, wunderbaren Schöpfungsmuster.

Stricke deinen LEBENSFADEN



Tag für Tag, Jahr für Jahr!

Diakon Rudolf Haas hat nach dem Seniorengottesdienst im Januar an die Teilnehmer*innen den folgenden, lesenswerten Text verteilt. Diesen Text wollen wir natürlich den anderen Seniorinnen und Senioren nicht vorenthalten.

ANZEIGE

Polizeipräsidium
Unterfranken



PEDELEC TRAINING

Unser nächster Termin:
16.4.25, 11-13
19.5.25, 11-13

WAS?

- Tipps, Tricks und Übungen für mehr Sicherheit im Alltag
- Zielgruppe „Radfahrende 50+“
- Kostenfreies Angebot der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt
- Bitte Pedelec und Helm mitbringen und tragen!

WIE? Anmeldung bei der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt unter Tel. 0931 / 457-2045 oder -2046

www.polizei.bayern.de/unterfranken

Zum Abschluss der Reihe über die frühere kulinarische Nahversorgung:

Nicht nur die Tante-Emma-Läden, auch Metzgereien waren früher, wie heute, wichtiger Bestandteil der örtlichen Nahversorgung, wie z.B. die Metzgerei Kleinschnitz, in der Hauptstraße.

„Döff's ä bisslä mehr sei?“



Der Laden mit Irmgard Kleinschnitz ...



... zeigt das Stammhaus der Fleischerei in der Hauptstraße

Wer kennt sie nicht, diese Frage, die eine Fleischerei-Fachverkäuferin mit einem besonderen Augenaufschlag hinter der gläsernen, mit Wurst und Fleischwaren bestückten Theke stellt, wenn man ein Pfund Aufschnitt oder ein Kilo Hackfleisch bestellt hatte.

„Appetit, welch herrliches Vergnügen, bei Kleinschnitz kannst du alles kriegen.“

Mit diesem Slogan warb einst Albert Kleinschnitz für seine fränkischen Fleisch- und Wurstwaren. Seine Metzgerei befand sich in der Hauptstraße 9 und war 1949 gegründet worden. Damals war die Fleischerei-Fachverkäuferin Alberts Ehefrau Irmgard, die mit ihrem stets freundlichen Wesen die Kunden bis 1980 zufriedenstellte. Für die Kinder fehlte natürlich nie die obligatorische Scheibe Gelbwurst.

Die Metzgerei war aber nicht nur Nahversorger, sondern auch Ausbildungsstätte für eine ganze Reihe von Metzger-Lehrlingen. Adalbert Steinmetz war davon der



Karlheinz Kleinschnitz (rechts) mit Adalbert Steinmetz



Albert und Karlheinz Kleinschnitz im Schlachthaus

erste, er betrieb später eine beliebte Heckenwirtschaft im Ort, in der er die über die lokalen Grenzen hinaus bekannten „Knöchle“ anbot.

Es wurden jedoch nicht nur Metzger ausgebildet, man konnte hier auch Verkäuferin lernen, wie Agnes Beier, die hier auch in Karlheinz Kleinschnitz, dem Sohn von Albert und Irmgard Kleinschnitz ihre große Liebe fand. Auch ihr Bruder Willi Beier erlernte hier das Metzgerhandwerk.

Die Metzgerei verlagerte ihren Sitz schließlich ein paar Hausnummern weiter in Richtung Ortsmitte. Karlheinz Kleinschnitz führte Agnes Beier nicht nur zum Traualtar, sondern mit ihr zusammen, von 1981 bis



2010, auch den elterlichen Betrieb in gewohnter Manier weiter.

Besonders beliebt waren Fleischwurst, Leberkäse und die Hausgemachte in Dosen. Auch der Spießbraten fand als Brotzeit reichlich Abnehmer.

Wegen fehlender Nachfolge musste das Unternehmen 2010 den Betrieb einstellen.

Immerhin blieb Sohn Albert dem Handwerk treu und führt in Kanada, wo er vor rund 25 Jahren hin ausgewandert ist, einen Metzgereibetrieb.

Äs Eiköffä (letzter Teil)

I Bei sou woas – foassd hädd i ´s verschwiechä, dued mei Fra ä G´ sichdsfoarb griechä, die mer durchaus g´ sund nenn koann, woahrscheinli schdeichd der Bludrugg oan.

I soach dsu ihr: „Beruhich dich fei, mir mössä no dsum LIDL nei, es gäb kenn Grund, sich nei-dsu-schdressä, nidd dass mer no dsum Doggder mössä!“

Noach darä Fra – uff jeden Foall, konndä mir dann a bedsoahl. Vom ALDI-Barggbloodds – ihr wissd des a, kommer moanchmoal scho än LIDL g´ sah.

I höi dann es Audo ümgebarggd, direggd vor ´m LIDL-Margd. I houl dann – gands ohne Froache, no än LIDL-Einkaufswoaehä,

i soach des edds gands unverhoulä, es dued sich ölles wiederhoulä. Mei Frau vergleichd ölles midd ´m Broschbeggd, un hoadd a foassd ölles scho enddeggd,

doa driffd sie gloadd die Lisbedd o, die Noachberi – sie is ohne Mo. Die verdsäild ärä – unbenummä, sie wär groad von ihrä Frisöse kummä,

un wär goar nidd dsufriedä midd der Frisur, gands dsu schweichä von der Figur. Sie moached groad ä Oabnahm-Diäd, für die sie eddserd eiköffä däd.



Ein Zeitungsartikel aus Kanada über die Metzgerei von Albert Kleinschnitz



Albert Kleinschnitz moves a new rack of sausages into the high tech smoker at his Hilliers Gourmet Foods.

I laff dann – ohne Scheiß, 23 Moal im Kreis, üm die Oangebodsfläche rüm, wenn sich dswä Frauä draffä – schlimm!

Noach ä g´fühldi halwi Schdunn, - gäichä Middoach schdeähd die Sunn, - kümmd mei Frau midd roadi Boaggä un ä Bagglä näüi Soggä.

Sie fangd dann o – gands ohne Froachä, mir der Lisbedd ihr Leid dsu gloachä,

woas mich brennend inderessierd un dsu meinerä Bemergung führd, „wenn i sou die Lisbedd sah, doa is än Manfred sei Schiggsoal fei schlimmer gwa.“

Doamid woar die Soach erledichd, mei Frau hoadd a näss mehr gebredichd, Mir hömm dann Glügg g´hoadd oan der Koassä, es hoadd uns sogoar es fürgeloassä.

Noach drei Schdunn – mer gläbbd des kaum, midd ´m voulä Kofferraum, semmer widder hennig´foahrä, weil mer halld a ferdich woarä.

Ölli Broschbeggde durchgemoachd, mein Moachä, dar hoadd a gegroachd; Äs Joammärä höi i oawer vermiedä, Haubdsoach, mei Fra, die is dsufriedä.

Sie römmd dähömm gleich ölles uff, un guggd däbei uff ´n Dsäidel druff, äs dued ärä en Schogg verboassä, die Frühschdüggs-Äer hömmer vergassä.“



Kleine Rückschau auf den Seniorenfasching



DIE PFLEGEBERATUNG VOR ORT

Kostenfreie Einzelberatung zu Pflege, Demenz und Wohnen im Alter

Nur nach Terminvereinbarung

Leinach

16. April 2025 von 14 - 17 Uhr in der „Alten Schule“

14. Mai 2025 von 14 - 17 Uhr in der Tagespflege

11. Juni 2025 von 14 - 17 Uhr im Robert-Kaderschafka-Haus

Kontaktieren Sie uns gerne für einen persönlichen Beratungstermin unter:
0800 0001027 oder pflegeberatung@wirkommunal.de



WIRKOMMUNAL.
Für Senioren im Landkreis Würzburg
Zeppelinstraße 67
97074 Würzburg
www.wirkommunal.de



Wer weiß denn sowas

3. Damit die Akku-Laufzeit eines Smartphones auch im Winter stabil bleibt, sollte es ...

- A** möglichst selten komplett ausgeschaltet werden.
- B** nicht mit Kleingeld in Berührung gebracht werden.
- C** nah am Körper getragen werden.

Auflösung siehe letzte Seite



JAHRE
SPVGG
LEINACH E.V.
1960 – 2025

06.– 08. JUNI 2025
AM PLATZ VOR DEM SPORTHEIM DER SPVGG
CLAUS-SCHNABEL-STR. 17, 97274 LEINACH

FREITAG, 06. JUNI
KULTURELLES FASENACHTS-
ABENDPROGRAMM

Kartenverkauf
Fasenahtsabend
am 05.04.
ab 17:30 Uhr
Leinachtalhalle



SAMSTAG, 07. JUNI
SPORTLICHER FUSSBALL-SAMSTAG



SONNTAG, 08. JUNI
FAMILIÄRER BREITENSPORT-SONNTAG



Ortsverband Leinach Tagesfahrt

am Samstag 07.06.2025
nach Kolitzheim und Volkach

Sommerzeit ist Rosenzeit! Im Mai und Juni präsentiert sich die Königin der Blumen in leuchtenden Farben, unterschiedlichen Formen und betörenden Düften. Bei einer Zeitreise durch die Geschichte der Rosenzucht gewährt Ihnen die Referentin Frau Christine Bender, einen Überblick über die dortige Sortenvielfalt aus Vergangenheit und Gegenwart. Sie lernen die Rosensorten und die Rosenpflege kennen und erhalten Tipps zum Rosenschnitt. Außerdem ist Gelegenheit, Rosendelikatesen wie Rosensaft mit Prosecco, Rosengelee und Rosenbutter zu genießen.



© Rosengarten, Christine Bender

Mittagessen im Gasthaus Schlapp'n in Gerolzhofen
Stadtführung Volkach - Von Tor zu Tor
Anschließend Zeit zur freien Verfügung.



© Gasthaus Schlapp'n

Abfahrt: Leinachtalhalle 8:00 Uhr, An der Weeth 8:04 Uhr
Rückfahrt: ca. 17:00 Uhr / 18:00 Uhr
Leistung: Busfahrt, Rosenspaziergang mit Verkostung, Stadtführung
Preis: 35,00 € pro Person

Wir laden alle VdK Mitglieder, Freunde und Gönner dazu ein.
Sie können sich bis 24.04.2025 anmelden,
als Anmeldung gilt die Überweisung der Fahrtkosten an
VdK-OV-Leinach IBAN: DE 49 7909 0000 0004103408,
Verwendungszweck: Tagesfahrt



© Gasthaus Schlapp'n

Kontakt:
Doris Weigand 01757661323 oder 09364/4627
Gaby Brüderer 017658491282 oder 09364/4440
Bei weniger als 35 Personen wird die Fahrt abgesagt,

Lachen ist gesund

„Na, wie hat dir mein Kuchen geschmeckt?“ fragt Oma ihren kleinen Enkel.
Der antwortet: „Den habe ich der Lehrerin geschenkt“.
Oma will wissen, ob die Lehrerin den Kuchen gelobt hätte. Der Enkel: „Weiß nicht, seitdem fehlt sie.“

Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
 (max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**
 Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**
 Telefon: **09364/8136-0**
 Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst	116 117
Stromausfall Mainfranken Netze	09398/281
Wasserversorgung Mainfranken Netze	2616
Gasversorgung Die Energie	0800/4959697
Kläranlage "Zellinger Becken"	0171/5477403

ÖFFNUNGSZEITEN

DORFLADEN Tel. 0661/1046194
 09364/8139716
 Montag – Freitag: **07:30 – 18:00 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
 Montag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Dienstag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Mittwoch: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Donnerstag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
 Montag – Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 12:30 Uhr**

FIRST RESPONDER **24 h, 365 Tage** im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.
 Kostenfrei und ehrenamtlich.
 ++Hotline 112++



BOULE TURNIER
PARK ST. CYR
18. MAI 2025
14:00 UHR

Wir danken unseren Unterstützern!
 Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
 LEINACH
 Praxis für Krankengymnastik und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de

Himmel Berg
 DESIGNWERKSTATT

Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz

Werbung für Print & Online
 Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
 info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

E EDEKA

Körner

Fahrmannstraße 1
 97299 Zell
 Tel. 0931/463254
 Öffnungszeiten
 Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir ♥ Lebensmittel.

St. Margareten APOTHEKE
 Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit

UNSER UMFANGREICH ALTERNATIVMEDIZINISCH GESCHULTES TEAM BIETET UNTER ANDEREM

- Aromaöle für Körper und Seele
- Umfangreiches homöopathisches Sortiment
- Homöopathische Hausapotheke
- Wala und Weleda Mittel
- Schüssler Salze
- Beratung zur Darmgesundheit

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Zeller Str. 2, 97276 Margetshöchheim
 www.st-margareten-apotheke.de
 info@st-margareten-apotheke.de
 Tel: 0931-46984

Dr. Stefan Heiduk
 Würzburger Straße 20,
 97274 Leinach

Josef Herbert
 Bürgermeister-Härth-Str. 11,
 97274 Leinach

Herta und Erich Kunz
 Am Floß 12,
 97274 Leinach

Marianne und Werner Jörg
 Am Floß,
 97274 Leinach

Günther Amrhein
 Tannenweg 23,
 83135 Schechen

Sylvia Pöhlmann
 Margetshöchheim

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional & Nachhaltig:
Echte Leinacher Weine!

Silvaner Secco
 Müller-Thurgau Rotwein
 Bacchus Sauerkirchwein
 Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
 Burkardusstraße 6
 97274 Leinach
 Tel/Fax: 09364/896500
 mobil: 0175 150 1288
 mk.oechsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

BEI UNS IST NICHT NUR DER BESCHNITT IM GRÜNEN BEREICH.

PRINTZIPIA .de

BUSCH ELEKTROTECHNIK

KNX Volle Energie für unsere Region!

E HANDWERK
 Qualifizierter Fachverbund der Innung

Tel. **09364-8125440**
 Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher

www.busch-elektrotechnik.de

